



Die Spargemeinschaft „Hinein“ informiert!

Am Sonntag, den 16. Januar 2022, geht's um 14 Uhr mit dem Bus von Reisel ins Chamäleon!

Jürgen möchte unseren Besuch im Chamäleon, der letztes Jahr wegen dem Lockdown zur Corona-Pandemie ausgefallen war, nachholen. Es geht mit einer Führung durch die Hackeschen Höfe los und im Anschluss weiter mit einem Lammspießessen im „Alay by Hasir“. Danach beginnt um 18 Uhr die sensationelle Vorstellung im Chamäleon.

CHA MÄL EON

Info zur Vorstellung

Zwei Jongleure auf dem Laufband, sie laufen und laufen und können nicht runter, während ein Musiker sie durch eine Reihe von Spielen und Experimenten orchestriert. Was treibt sie an? Was bewegt sie?

Das Laufen an sich ist eine unglaublich effiziente Form der menschlichen Fortbewegung. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie viele Muskeln zum Laufen benötigt werden, wie viele Nervenbahnen zwischen Kopf und Bein bei jedem Sprung benutzt werden? Was muss der Körper koordinieren – für scheinbar automatische Abläufe? Erinnern Sie sich, wie Maradona im WM-Finale ein Tor geschossen hat, oder spüren Sie die Erschöpfung eines Marathon-Läufers nach, wenn er die Ziellinie überquert. Der Lauf hat so viele Emotionen: Es hat mit Stress zu tun und mit Überleben, es hat mit Adrenalin zu tun, mit Lust, mit Angst, ob man gejagt wird oder ob man jagt. Jonglieren ist ein ähnliches Phänomen. Auch Werfen und Fangen sind komplexe biomechanische Vorgänge. Runners feiert die Evolution des menschlichen Laufens und Werfens in einer zunehmend immobilen Gesellschaft: Eine Zirkusshow, die exzellente Jonglage, verblüffende Objekte und unglaubliche Klänge kombiniert.

Laufmaschinen auf der Bühne erweitern die Wahrnehmung und Erfahrung von Geschwindigkeit, sowohl beim Laufen als auch beim Jonglieren. Denn was unten passiert und was die Beine machen, spiegelt sich natürlich im Oberkörper wider. Gleichzeitig kommt man aber nicht weiter, weil man auf der Stelle läuft. Das heißt, die Logik dreht sich um, der Boden unter uns bewegt sich und wir können gar nicht anders, als zu reagieren.

Die beiden Figuren Alex und Jonas sind an die Regeln dieser Objekte gebunden und werden durch eine Reihe von Spielen und Experimenten geführt, die von der dritten Figur Moises inszeniert werden.

Ausgezeichnet von Zirkus ON 2021



Dauer: 60 min. (keine Pause)

Konzept, Idee + Darsteller: Jonas Schiffauer, Alex Allison, Moises Mas García

Komponist + Soundarrangements: Moises Mas García

Outside Eye: Benjamin Richter, Darragh Mc Loughlin, Marie Lena Kaiser

Kostüm: Liora Epstein

Bühnenbild: Jonas Schiffauer, Alex Allison, Moises Mas García

Technik: Jan Widmer

Fotos: K. Bohlig

Über die Kompanie

Die Kompanie Hippana / Maleta hat sich 2018 gegründet und nutzt Jonglage, Manipulation und den Körper als Basis, um Sprachen zu konstruieren, in denen sie Aspekte der menschlichen Kondition erforschen können. Alex Allison (IE), Jonas Schiffauer (DE) und Moises Más García (ES) erkunden und teilen ihre Vision von Zirkus, Poesie und Performance.

Anmeldung während den Versammlungen oder bei Jürgen direkt unter Telefon 745 12 08.

Preis ca. 75 €

inclusive Bustransfer, Spaziergang durch die Hackeschen Höfe, Mittagessen im Restaurant „Alay by Hasir“, Theaterkarte (ohne Getränke).

Abholung mit dem Bus, am Sonntag, den 16. Januar, um 14 Uhr am Familienrestaurant Reisel an der Ecke Alt-Lichtenrade und Groß-Ziethener Straße.

Zum „krönenden“ Abschluss eventuell ein „Absacker“ bei Monika.

CHA MÄL EON

Geschichte der Hackeschen Höfe

- 1906/07** Planung und Bau der Hackeschen Höfe durch den Architekten und Bauunternehmer Kurt Berndt und den Architekten August Endell (Gestaltung der Fassaden im ersten Hof und der Festsäle).
- 1909** Gründung der expressionistischen Dichtervereinigung »Der Neue Club« in einem der Festsäle.
- 1916** Der Mädchenclub des jüdischen Frauenbunds wird Mieter (bis 1933).
- 1920** Verkauf an die »Hackescher Hof« Grundstücksgesellschaft GmbH.
- 1921** Umwandlung des unteren Festsaals im Quergebäude in ein Kino (Imperial).
- 1924** Der Spekulant Jakob Michael wird Hauptanteilseigner der »Hackescher Hof« Grundstücksgesellschaft GmbH.
- 1930** Die Emil Köster AG, Betreiberin des Deutschen Familien Kaufhauses (DEFAKA) wird Mieter.
- 1932** Der zweistöckige Festsaal wird für die Defaka in eine Betriebskantine umgewandelt und dabei zerstört. Die Jüdische Studentenmensa wird bis 1933 Mieterin. Jakob Michael emigriert noch vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten nach Holland.
- 1940** Zwangsversteigerung der Höfe. Zuschlag erhält die Emil Köster AG, deren Hauptaktionär ein amerikanischer Strohmann Jakob Michaels ist.
- 1942** Die Emil Köster AG wird als ausländisches Feindvermögen unter Kuratel gestellt.
- 1945** Bombenschäden in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges. Nach dessen Ende stellt die sowjetische Militäradministration (SMAD) die Höfe unter Sequestration.
- 1949** Enteignung der Höfe durch die SMAD.
- 1950** Das Abschlagen der Jugendstilfassaden im 1. Hof wird durch die Mieter verhindert.
- 1951** Deklaration als Volkseigentum. Verlegung der Emil Köster AG nach Düsseldorf und Hamburg.
- 1954** Verkauf der Emil Köster AG an den Horten Konzern.
- 1961** Modernisierung der Fassade an der Rosenthaler Straße. Beseitigung des Stucks und der Giebel.
- 1977** Unter Denkmalschutz gestellt.
- 1990** Künstler und Kulturschaffende entdecken den Ort und nutzen die Freiräume für ihre Projekte.
- 1991** Gründung des Vereins Gesellschaft zur Förderung urbanen Lebens-Hackesche Höfe e.V. Vom Bezirksamt Mitte, Abteilung Bauen und Wohnen, wird eine Sozialstudie über die Hackeschen Höfe in Auftrag gegeben. Restitutionsanspruch der Erbengemeinschaft Jakob Michael.
- 1992** Der Verein sichert die Anlage, beginnt mit der Bestandsaufnahme und Recherchen zur Geschichte des Hofareals. Intensive Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zum Erhalt der ansässigen Kulturstätten durch den Verein. Wim Wenders nutzt die Hackeschen Höfe als Filmkulisse. Merit und Ben Becker gastieren zeitweise im Chamäleon Varieté.
- 1993** Restitution an die Erben Jakob Michaels. Die Spandauer Vorstadt wird zum Sanierungsgebiet. Der Verein erarbeitet Richtlinien für eine betroffenenverträgliche Sanierung, eine zeitgemäße Nutzungsmischung sowie den langfristigen Erhalt der Kulturstätten und veranstaltet (gemeinsam mit der Galerie Augustus) in den Höfen und der Treuhand Liegenschaftsgesellschaft das Kunstprojekt »Umbruch – Chaos und Hoffnung«.
- 1994** Kauf der Höfe durch den Heidelberger Bauunternehmer Roland Ernst und den Hamburger Immobilienunternehmer Dr. Rainer K.F. Behne. Das Architekturbüro Weiß & Partner gewinnt den Wettbewerb für die Fassadenneugestaltung an der Rosenthaler Straße. Sanierungsvereinbarung zwischen den Investoren und den Vertretern der Wohn-, Kultur- und Gewerbemieter. Entwicklung der Marke »Die Hackeschen Höfe« und des Nutzungs- sowie Kommunikationskonzeptes, Veranstaltung der dreitägigen Fashion-Show »extract«.
- 1995** Beginn der Sanierungsarbeiten und Abschluss des 1. Bauabschnitts. Großes Hoffest mit 50.000 Besuchern. Ansiedelung erster neuer Gewerbemieter aus dem Bereich Modedesign.
- 1996** Restaurierung und teilweise Rekonstruktion der Klinkerfassaden im ersten Hof. Weitere Neuansiedelung von Gewerbemieter. **1997** Abschluss der Sanierung. **1998** Eigentümerwechsel **2004** Eigentümerwechsel
- 2006** Zweitätiges Fest zum Jubiläum »100 Jahre – Die Hackeschen Höfe« mit 30.000 Besuchern. Die ansässigen Kultureinrichtungen zeigen ein Spektrum ihres Angebotes, die Modedesigner an drei Tagen auf einem Open Air Laufsteg ihre aktuellen Kollektionen.